

FairStyria-Tag des Landes Steiermark

Mittwoch, 5. Juli 2017 im Grazer Joanneumsviertel

Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

Begleitheft zu den
interaktiven Führungen

Weitere Informationen unter

⇒ www.fairstyria.at/fairewochen

Rückfragen zu den interaktiven Führungen für Schulklassen:

FairStyria-Team des Landes Steiermark:

Maria Elßer-Eibel | maria.elsser@stmk.gv.at | Tel. 0316/877-5518 | Mobil: 0676/8666-5518

Johannes Steinbach | johannes.steinbach@stmk.gv.at | Tel. 0316/877-4214

Stefanie Haring | stefanie.haring@stmk.gv.at | Tel. 0316/877-2200

AusstellerInnen-Übersicht

Station 1 – Regionalentwicklung	4
1.1 Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar	5
1.2 Hilfswerk Steiermark	6
1.3 Ingenieure ohne Grenzen Austria	7
1.4 Österreichisches Rotes Kreuz – Landesverband Steiermark	8
1.5 Roots for Life	9
1.6 vamos!gemma.....	10
1.7 Welthaus	11
Station 2 – Fairer Handel & Fair handeln	12
2.1 FAIRTRADE Österreich	13
2.2 ISOP	14
2.3 Stadt Graz Umweltamt	15
2.4 Südwind Steiermark	16
2.5 Weltladen Graz – Steirische Entwicklungspolitische Initiative.....	17
2.6 Life Earth	18
2.7 Lady Lomin	19
Station 3 – Bildung und Entwicklung	20
3.1 Aufwind Peru.....	21
3.2 Chay Ya Steiermark.....	22
3.3 EVG – Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung.....	23
3.4 Fischernetz der Hoffnung.....	24
3.5 Hoffnung für Santiago	25
3.6 Solidarität mit Lateinamerika –ASOL.....	26
3.7 SONNE International	27
Station 4 – Gesundheit & Soziales	28
4.1 Arbeitskreis Weltkirche Karlau in Kooperation mit Missio.....	29
4.2 Global Health and Development, Medizinische Universität Graz	30
4.3 KFB – Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung.....	31
4.4 Katholische Männerbewegung – SEI SO FREI.....	32
4.5 Missio Steiermark.....	33
4.6 Verein mehr Mut	34
4.7 Weltweitwandern Wirkt!	35

Station 1 – Regionalentwicklung

1.1 Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Fischerfamilien sichern ihr Überleben/Philippinen	
Projekthalt:	Marihatag liegt an der Ostküste Mindanaos und ist eine landschaftliche Idylle. Sandstrand ohne Ende, Meer soweit das Auge reicht. Trotzdem ist das Überleben für die Fischerfamilien sehr schwierig. Die Fangquoten nehmen von Jahr zu Jahr ab – große Unternehmen dominieren die Fischindustrie und beuten die Küsten- und Meeresressourcen aus. Armut und Nahrungsunsicherheit werden durch Naturkatastrophen wie Taifune noch verschlimmert.
Projektziele:	Die ProjektpartnerInnen vom Centre for Empowerment and Resource Development (CERD) unterstützen die Fischerfamilien darin: <ul style="list-style-type: none"> • den Fischfang weiterhin als Nahrungs- und Einkommensquelle zu nutzen • alternative Einkommensmöglichkeiten wie Seegraspflanzungen und Muschel- und Krabbenzucht zu schaffen • die Mangrovenwälder wiederaufzuforsten, was der Erholung der Fischbestände dient und gleichzeitig ein Schutz vor Tsunamis ist • sich lokal zu vernetzen, wodurch in Zusammenarbeit mit den Behörden ein Schutzgebiet für Fische und Korallenriffe eingerichtet werden konnte
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	Die Arbeit von CERD ermächtigt die Betroffenen, selbst aktiv zu werden und ihr Leben zum Besseren zu wenden. Durch den Schutz von Küsten- und Meeresressourcen wird ein längerfristiges Überleben in der Region ermöglicht. Der Fischfang kann weiterhin als Nahrungs- und Einkommensquelle für die lokale Bevölkerung dienen und alternative Einkommensquellen ermöglichen, um nicht ausschließlich vom Fischfang abhängig zu sein.
Kontaktperson:	Name: Mag. ^a Julia Radlingmayer BA Tel.: 0316/80 41 271 E-Mail: julia.radlingmayer@graz-seckau.at Website: www.dka.at , www.jungschar.graz-seckau.at , Facebook: Katholische Jungschar Steiermark (js.steiermark)

1.2 Hilfswerk Steiermark

Schutz des tropischen Regenwaldes durch nachhaltiges Flussbeckenmanagement in Guaviare/Kolumbien

Projekthalt:	<p>Dieses Projekt fördert eine nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Region Guaviare im Süden Kolumbiens. Im Vordergrund steht der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen (Wald, Wasser, Boden, Fauna).</p> <p>Als Ziel gilt es, dass die lokale Bevölkerung selbst zum zentralen Akteur ihrer eigenen Entwicklung wird, indem ihre produktiven, organisatorischen Fähigkeiten sowie ihre Managementkompetenz gestärkt werden.</p>
Projektziele:	<p>Das Gesamtziel der Regionalentwicklungskooperation besteht darin, die produktiven und organisatorischen Fähigkeiten der Bauern, lokalen Fischer und Kleinunternehmer zu stärken, mit dem Ziel einer besseren Nahrungssouveränität basierend auf einem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen in der Flussbeckenregion.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Ökonomische Bedeutung des Projekts: Mit dem Konzept der „Modellfarmen“ wird der Produkthanbau erweitert (Anbau von Zitrusfrüchten, Melonen, Gemüse, Obstbäumen, etc.), die Bodenbeschaffenheit verbessert und die Erträge werden gesteigert.</p> <p>Soziale Bedeutung des Projekts: Die Projektregion war in den letzten Jahren sehr stark vom bewaffneten Konflikt im Land betroffen. Dieses Projekt leistet einen Beitrag zur Stärkung der sozialen Kohäsion innerhalb der Familien und Dorfgemeinschaften, da konkrete Möglichkeiten des Austauschs geboten werden.</p> <p>Ökologische Bedeutung des Projekts: Die Aufforstungsmaßnahmen wirken gegen die Erosion entlang der beiden Flüsse Agua Bonita und Rio la Maria und sichern somit den Wasserhaushalt in der gesamten Region durch Aquädukte.</p> <p>Strategische Bedeutung des Projekts: Es werden Synergien zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Projektpartnern genutzt. Der Ansatz des nachhaltigen Flussbeckenmanagements bringt eine ganzheitliche Sichtweise auf das Ökosystem.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Hilfswerk Steiermark; Stefan Fritz Tel.: 0664/73 62 91 08 E-Mail: office@hilfswerk-steiermark.at Website: www.hilfswerk.at/hwa Facebook: Hilfswerk Austria International</p>

1.3 Ingenieure ohne Grenzen Austria

Infrastrukturverbesserung bei der St. Severine School in Biharamulo/Tansania

Projekthalt:	<p>Etwa drei Viertel der Bevölkerung Tansanias leben und arbeiten im ländlichen Raum. Die Alphabetisierungsrate liegt bei unter 70 % und mehr als 50 % leben unter der Armutsgrenze. Bildung wird oft vernachlässigt und gilt als Luxusgut. Durch eine verbesserte Infrastruktur der Schule und das Einbringen von Unterrichtselementen, die z.B. auch zu Hause in der Landwirtschaft eingesetzt werden können, werden der Besuch der Einrichtung sowie Bildung generell attraktiver gemacht. In weiterer Folge tragen eine beständige Wasser- und Stromversorgung sowie die Anwendung des Gelernten dazu bei, die Lebensqualität der BewohnerInnen vor Ort nachhaltig zu erhöhen.</p>
Projektziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Infrastruktur (Wasserversorgung, Sanitäranlagen in Form von ökologischen Trockentrenntoiletten, Strom). • Implementierung eines ganzheitlichen Konzepts zum nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser (Wasserkreislauf, Regenwassernutzung, Wasserverbrauch, Aufbereitung bzw. Wiederverwendung von Abwasser, Zusammenhang zu landwirtschaftlichen Anbaumethoden) • Kontinuierliche Ausbildung der SchülerInnen bezüglich des nachhaltigen Umgangs mit der Ressource Wasser durch Aufnahme dieses Konzepts in den Unterricht • Errichtung eines Versuchsgemüsegartens zur praktischen Anwendung
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<ul style="list-style-type: none"> • Besseres Lernumfeld durch bessere Infrastruktur • Mehr SchülerInnen aufgrund des höheren Ansehens und des besseren Rufs der Schule – mehr Arbeitsmöglichkeiten für die SchülerInnen durch eine höhere Bildung • Entwicklung und Verbreitung eines ressourcen- und damit kostensparenden Lebensstils
Zusatzinformationen	<p>Das Projekt knüpft an bereits erfolgreich umgesetzte Projekte an der St. Severine School (Schule mit Internatsbetrieb) an. In den Jahren 2012 bis 2015 hat der Verein Mojo Fullscale Studio dort eine Multifunktionshalle errichtet, welche nun als Küche, Speisesaal, Unterrichts- und Veranstaltungsraum dient. Gleichzeitig wurde vom Verein Life Earth eine Photovoltaikanlage an der Schule installiert.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: DI Matthias Böck Tel.: 0650/56 78 090 E-Mail: matthias.boeck@iog-austria.at Website: www.iog-austria.at Facebook: Ingenieure ohne Grenzen Austria</p>

1.4 Österreichisches Rotes Kreuz – Landesverband Steiermark

Stärkung der Resilienz ländlicher Gemeinden in Kirimbi, Nyamasheke/Ruanda

Projekthalt:	<p>Der Südwesten Ruandas zählt mit einer Armutsrate von 62 % zu den ärmsten Regionen des Landes und ist Zielgebiet des Projekts. Vor dem Hintergrund großer Armut, der Nahrungsmittelunsicherheit und des Mangels an sauberem Wasser sowie eines hohen Risikos an Naturkatastrophen soll mit dem Projekt die wirtschaftliche, gesundheitliche und ökologische Resilienz von 8.700 Menschen in den ärmsten Gemeinden in West-Ruanda verbessert werden. Im Besonderen werden benachteiligte Frauen in ihrem Selbstwertgefühl und ihrem sozialen Leben gestärkt und ihr Einkommen wird durch wirtschaftliche Unterstützung verbessert (Organisation von Kooperativen, Viehzucht, verbesserte Landwirtschaft, Bewässerungssysteme).</p>
Projektziele:	<p>Ziel ist es, die Gesundheit der ärmsten Einwohner in der Region durch Wasser- und Latrinenversorgung zu verbessern und ein erhöhtes Bewusstsein über Hygiene, Gesundheitsvorsorge und ausgewogene Ernährung zu schaffen.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>In Bezug auf eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung soll in der gesamten Region das Wissen über naturschonende und katastrophenvorbeugende Maßnahmen erhöht werden, wie z.B. durch Unterstützung bei Aufforstung, Erosionsschutz oder ressourcenschonendem Kochen.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Stefan Adelman, MA Tel: 0664/43 84 438 E-Mail: stefan.adelmann@st.rotekreuz.at Website: www.rotekreuz.at/steiermark/entwicklungszusammenarbeit Facebook: Rotes Kreuz Steiermark</p>

1.5 Roots for Life

Gemüse stärkt Kinder und Frauen im Dorf Changsar/Nepal	
Projekthalt:	<p>Gemeinsam mit der lokalen Frauenorganisation „Shree Sidhaguri women development commety Kerung“ wird Land in Changsar gepachtet. Schließlich werden zwei Frauen vom Social Work Institute angestellt und im Bereich des biologischen Landbaus ausgebildet. Neben der Ausbildung wird vom Social Work Institute auch eine Analyse der Böden und des Mikroklimas durchgeführt, um ein breites Angebot von Kulturpflanzen in der Musterfarm anzubauen. Andere Frauen aus dem Dorf können dadurch mit Jungpflanzen und Know-how versorgt werden und selbst auf ihren Flächen anbauen. In Zukunft wird hier auch die Verarbeitung der Ernte durchgeführt um die Wertschöpfungskette verstärkt vor Ort zu nutzen.</p>
Projektziele:	<p>Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortsübliches Gemüse und Gewürze biologisch und nachhaltig anzubauen • Ein Trainingszentrum für weitere Auszubildende zu schaffen • Gemüse und Gewürze zu Produkten zu verarbeiten • Überschüsse am Markt zu verkaufen • Mögliche Gewinne in weiteres Training oder in Stipendien für Kinder des Dorfes zu investieren <p>Ziel des Projektes ist, dass dieser Musterbetrieb sich nach spätestens drei Jahren selbst erhalten kann.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Durch diese Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • bauen die angestellten Frauen eine Existenzbasis auf, • entsteht ein Trainingszentrum für weitere Auszubildende, • und bekommen alle Frauen des Dorfes die Chance, sich neue Einkommensmöglichkeiten zu schaffen. <p>Die Abwanderung in die Städte, wo die Frauen oft in der Prostitution landen bzw. die Arbeitsmigration ins Ausland wird durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglichkeiten reduziert.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: DI Carola Gosch, MBE Tel: 0676/79 07 407 E-Mail: office@rootsforlife.info Website: www.rootsforlife.info</p>

1.6 vamos!gemma

En la Calle de Leon/Nicaragua

Projekthalt:	Für die Präsentation des Projekts ist kein Stand notwendig, im Gegenteil: Mobile Systeme, wie Bauchläden und Schuhputz-Stationen kommen für den Fair-Styria-Tag 2017 zum Einsatz. Dabei werden lateinamerikanische Süßigkeiten und Informationsmaterial verteilt sowie Spiele zum Verkauf angeboten.
Projektziele:	Ein Ausschnitt aus dem Stadtleben in Leon/Nicaragua wird gezeigt und die Arbeit von vamos!gemma der vergangenen dreizehn Jahre präsentiert.
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	Die Öffentlichkeitsarbeit in Österreich von vamos!gemma ist ein wesentlicher Baustein, um die Ausbildungsfinanzierung der derzeit achtzehn Chic@s zu gewährleisten.
Kontaktperson:	Name: vamos!gemma, Karin Sajer, Jani Schwob Tel.: 0699/81 66 97 03 E-Mail: karin.sajer@gmx.net Website: www.nicaragua.mur.at Facebook: Vamos Gemma

1.7 Welthaus

Ländliche Entwicklung in Lateinamerika, Afrika und Asien

Projekthalt:	<p>Das Welthaus hat eine nachhaltige ländliche Entwicklung im Fokus. Bodenschätze, Agroindustrie (Sojaanbau, Agrotreibstoffpflanzen), Staudammprojekte etc. sind Gründe, die Landraub begünstigen. Die arme Bevölkerung wird von ihrem angestammten Land vertrieben und bekommt nur in manchen Fällen Ersatzland, welches aber meistens nicht für die traditionelle Bewirtschaftung geeignet ist. Hier setzt ein Teil der Projektmaßnahmen. Folgende Bereiche werden unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung lokaler Organisationen/der Zivilgesellschaft • Menschenrechte (Frauen, Minderheiten, Indigene Bevölkerung) • Ländliche Entwicklung – Ernährungssouveränität • Sozial und ökologisch nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen • Ökologisch nachhaltige landwirtschaftliche Produktion und lokale Vermarktung • Stärkung der sozialen Verantwortung der Kirchen
Projektziele:	<p>„Wir stärken Menschen“ – dieser Leitspruch spiegelt sich in den Welthaus-Projekten wider. Im Mittelpunkt steht die Bekämpfung von Armut und Ungerechtigkeit. Welthaus unterstützt Initiativen, die von den Betroffenen selbst entwickelt werden.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Welthaus fördert innovative und nachhaltige Programme, die den Menschen ermöglichen, die Gestaltung ihres Lebens und ihrer Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Ausgegrenzte Menschen werden zu aktiv Handelnden. Kreative Überlebensstrategien und konkrete Lösungen lassen erkennen, dass Arme nicht nur passive Spendenempfänger sind.</p>
Zusatzinformationen:	<p>Welthaus arbeitet langfristig mit lokalen (kirchlichen und nichtkirchlichen) Partnerorganisationen zusammen. Diese sind bei staatlichen Stellen in den jeweiligen Ländern registriert. Die einheimischen MitarbeiterInnen verfügen über professionelles Know-how. Nur auf diesem Weg sind nachhaltige Veränderungen zu erreichen. Welthaus entsendet kein europäisches Personal in Projekte. Welthaus arbeitet des Öfteren mit FairStyria sowie mit Horizont3000 und z.B. der Dreikönigsaktion zusammen.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Karin Mauser Tel.: 0316/32 45 56 15 E-Mail: Karin.mauser@welthaus.at Website: www.graz.welthaus.at Facebook: Welthaus Graz</p>

Station 2 – Fairer Handel & Fair handeln

2.1 FAIRTRADE Österreich

Fairer Handel und FAIRTRADE-Schools	
Projekthalt:	<p>FAIRTRADE allgemein: Wofür steht das FAIRTRADE-Gütesiegel? Wie werden die FAIRTRADE-Standards festgelegt? Wie wird kontrolliert, dass die Standards auch eingehalten werden? Wie wirkt FAIRTRADE? Durch das FAIRTRADE-Gütesiegel wird die Kaufentscheidung für „faire“ Produkte erleichtert. Damit trägt das FAIRTRADE-Gütesiegel zur Armutsbekämpfung und Selbstbestimmung von kleinbäuerlichen Familien und Plantagen-ArbeiterInnen bei.</p> <p>FAIRTRADE-Schools: Ziel ist die stärkere Verknüpfung von fairem Handel und Schulen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Auf der Webseite www.fairtrade-schools.at finden sich umfassende, gut aufbereitete Informationen zu FAIRTRADE und zahlreiche Ideen, wie der Faire Handel an Schulen implementiert werden kann. Diese reichen von Unterrichtsideen und Lehrplanverknüpfungen verschiedener Fächer über Beratung zu FAIRTRADE-Produkten für Schulen bis hin zu Aktionsmöglichkeiten rund um den Fairen Handel. Zusätzlich werden die Bildungsangebote verschiedener Organisationen zum Fairen Handel präsentiert. 2. Besonders engagierte Schulen können sich darüber hinaus zu „FAIRTRADE-Schools“ auszeichnen lassen. Damit können Schulen ihr Engagement öffentlichkeitswirksam präsentieren und nehmen eine Vorbildrolle in der Gesellschaft ein. <p>Durch FAIRTRADE-Schools wird den LehrerInnen die Unterrichtsplanung zum fairen Handel erleichtert. Sie erfahren, wie verschiedenste Inhalte und Themen mit dem fairen Handel verknüpft werden können. SchülerInnen erhalten dadurch einen Unterricht, der den Herausforderungen der Globalisierung begegnet und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Schulen profitieren von einem verstärkt positiven Image und einer auf Gerechtigkeit und Engagement basierenden Schulkultur.</p>
Projektziele:	<p>FAIRTRADE allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Armutsbekämpfung durch Fairen Handel • Erschließung neuer Absatzwege zur Steigerung des Umsatzes fair gehandelter Produkte <p>FAIRTRADE-Schools:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Verankerung des Fairen Handels in Schulen • Öffentlichkeitswirksame Auszeichnung für engagierte Schulen
Kontaktperson:	<p>Name: Annemarie Kollmann Tel.: 0664/52 67 463 E-Mail: annemarie.kollmann@fairtrade.at Website: www.fairtrade.at</p>

2.2 ISOP

Interkulturelle und entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Schulen und Kindergärten - IKU	
Projekthalt:	IKU arbeitet mit sehr unterschiedlichen Altersgruppen. Im Umgang mit Kindern geht es darum, diese in spielerischer Weise zu sensibilisieren und damit frühzeitig mit wichtigen entwicklungspolitischen und interkulturellen Fragestellungen vertraut zu machen. Mit den Eltern dagegen kann und soll auch in abstrakterer Form und in entsprechenden Vortrags- und Diskussionsrunden gearbeitet werden. Letztlich geht es darum, durch den altersadäquaten Einsatz von Methoden dafür zu sensibilisieren, dass wir alle in einer Welt leben für die wir jenseits nationalistischer Grenzziehungen gemeinsam Verantwortung tragen.
Projektziele:	<ol style="list-style-type: none"> 1) Förderung interkultureller Verständigung in altersadäquater und spielerischer Form 2) Vorhandene Vorurteile und Ängste sowie rassistische Denk- und Verhaltensmuster abbauen bzw. ihrer Entstehung präventiv entgegenwirken 3) Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten bieten, sich „dem Fremden“ auf eine positive, spielerische Art zu nähern und interkulturelle Lernprozesse in einem angst- und vorurteilsfreien Raum zuzulassen. 4) Sensibilisierung sowie Vermittlung von Wissen zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen in Ländern des Südens, wobei der Schwerpunkt bei afrikanischen Ländern liegt 5) 5. ExpertInnen aus Ländern des Südens setzen in ihren Workshops interkulturelle und entwicklungspolitische Schwerpunkte
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<ul style="list-style-type: none"> • Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern • Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern • Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen • Ungleichheit innerhalb und zwischen Staaten verringern
Zusatzinformationen:	Durchgeführt wird das Projekt von Projektleiter Fred Ohenhen und seinem Team: LehrerInnen und MultiplikatorInnen aus sieben verschiedenen Ländern, welche langjährige Erfahrung in den Bereichen Bildung, Integration und Inklusion haben.
Kontaktperson:	Name: Fred Ohenhen Tel.: 0316/72 10 53, 0664/51 37 644 E-Mail: fred.ohenhen@isop.at Website: www.isop.at/iku Facebook: ISOP Projekt IKU

2.3 Stadt Graz Umweltamt

Graz – Erste Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs	
Projekthalt:	<p>Fair Trade – fairer Handel – leistet einen Beitrag dazu, dass Menschen unter fairen Arbeitsbedingungen gerechte Entlohnung erhalten. Mit dem Kauf von gekennzeichneten Produkten unterstützt man diese weltweite Bemühung.</p> <p>Die Fairtrade-Landeshauptstadt Graz erfüllt folgende Kriterien von FAIRTRADE Österreich und wurde im Jahr 2010 zur FAIRTRADE-Stadt ausgezeichnet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Stadt Graz bekennt sich zu FAIRTRADE 2. Engagement in einer FAIRTRADE Arbeitsgruppe 3. FAIRTRADE Produkte sollen leicht verfügbar sein 4. Lobbying in der Gemeinde für FAIRTRADE Produkte 5. FAIRTRADE bei den BürgerInnen bewerben <p>Beim FairStyria-Aktionstag wird einerseits der Weg zur ersten Fairtrade Landeshauptstadt dargestellt und andererseits werden die Aktivitäten der letzten Jahre präsentiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • FAIRTRADE-Info-Karte • FAIRTRADE-Einkaufsführer • FAIRTRADE-Gastroführer • FAIRTRADE-Catererführer <p>Dieses Jahr wird ein weiterer Schwerpunkt auf faire Initiativen im Bereich Elektroaltgeräte gesetzt, sowie die neue Reparaturförderung des Umweltamtes der Stadt Graz vorgestellt.</p>
Projektziele:	Jugendliche sollen zu den oben genannten Themen informiert und sensibilisiert werden.
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Fairtrade–Landeshauptstadt: Durch die Bewusstseinsbildung im Rahmen der Fairtrade-Landeshauptstadt-Initiative werden die BesucherInnen auf Fairtrade Produkte und Möglichkeiten der Beschaffung in Graz aufmerksam gemacht und angeregt, Fairtrade Produkte zu konsumieren.</p> <p>Elektroaltgeräte: Eine ordnungsgemäße, getrennte Sammlung von Elektroaltgeräten ist wichtig, um Rohstoff-Recycling durchführen zu können und Rohstoffe zu schonen. Durch faire Initiativen werden die Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern verbessert, die Kinderarbeit vermieden und die Umweltbelastung reduziert.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: DI Verena Königshofer Tel.: 0316/872- 4363 E-Mail: verena.koenigshofer@stadt.graz.at Website: www.umwelt.graz.at</p>

2.4 Südwind Steiermark

In aller Munde – Palmöl und Bananen	
Projekthalt:	<p>Jeder Supermarkt hat sie in seinem Sortiment: Beinahe jeder zweite Artikel im Supermarkt enthält Palmöl. Von Müsli, Keksen oder Waschmittel - das billige Öl erobert unsere Märkte. Doch wo kommt das Palmöl her und zu welchem Preis wird es gewonnen?</p> <p>Die Banane gilt als das weltweit meistgegessene Frischobst. Sie schmeckt immer und überall, als Pausensnack leistet sie jede Menge für Nerven und Gesundheit. Über ihre Geschichte, Herkunft und das Leben der Plantagen-ArbeiterInnen ist allerdings wenig bekannt. Wie kam die Banane nach Europa und was ist eine "bio-faire" Banane?</p> <p>Sowohl die Banane als auch das Palmöl haben eine weite Reise hinter sich, ehe sie in unserem Einkauf landen. Südwind Steiermark hat sich diese Reise näher angesehen!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahre beim Kekse-Check welche Kekse Palmöl enthalten und hole dir Rezepte für leckerere selbstgemachte Alternativen! • Teste dein Wissen rund um Bananen und Palmöl bei einem Quiz.
Projektziele:	<p>BesucherInnen erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • von der Geschichte, der Herkunft und dem Anbau von Bananen und Palmöl, • von den Arbeitsbedingungen auf den Plantagen, • und von den Auswirkungen auf die Umwelt. <p>BesucherInnen diskutieren, - wie sie bewusster konsumieren können, - und auf welche Gütesiegel sie achten können.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>BesucherInnen sollen globale Zusammenhänge erkennen und den eigenen Konsum reflektieren.</p>
Zusatzinformationen:	<p>Neben den Schwerpunktthemen Palmöl und Bananen werden zusätzlich auch Informationen zur Arbeit von Südwind Steiermark angeboten.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Lisa Weichsler, MA Tel.: 0316/22 51 77 E-Mail: lisa.weichsler@suedwind.at Website: www.suedwind.at/stmk</p>

2.5 Weltladen Graz – Steirische Entwicklungspolitische Initiative

Praxis des Fairen Handels	
Projekthalt:	BesucherInnen des FairStyria-Tages erhalten Informationen zur Praxis des Fairen Handels, Projekte des Fairen Handels werden vorgestellt, und der neue Workshop zum Thema „FLUCHT und FAIRER HANDEL“ sowie auch bestehende Workshops werden präsentiert. Bei einem Quiz haben BesucherInnen die Chance, Produkte aus dem Fairen Handel, zu gewinnen.
Projektziele:	Der Fokus liegt im Bewusstmachen, dass jede und jeder Einzelne durch Kaufentscheidungen einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten kann. Für LehrerInnen und SchülerInnen präsentiert der Weltladen zusätzlich Workshops zu verschiedenen Themen des Fairen Handels. Durch das Quiz mit tollen Preisen aus Fairem Handel werden die StandbesucherInnen dazu eingeladen, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen und ins Gespräch zu kommen.
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	Der bewusste Konsum von Fairtrade-Produkten trägt dazu bei, die Lebenschancen der Menschen im Süden nachhaltig zu verbessern.
Zusatzinformationen:	Insbesondere der Workshop „Flucht und Fairer Handel“ weist darauf hin, dass Fairer Handel Lebenschancen für Menschen vor Ort schafft und damit einen Beitrag zur Eindämmung globaler Migrationsströme leistet.
Kontaktperson:	Name: Elfriede Zechner Tel: 0316/84 83 15 E-Mail: weltladen.graz@aon.at Website: www.weltlaeden.at Facebook: Weltladen Graz Reitschulgasse

2.6 Life Earth

Projekt 1: Fairer Handel mit Gewürzen Projekt 2: „Licht für Afrika“ – Augengesundheit im Kwalukonge Healthcenter in Tansania	
Projekthalt:	<p>Fairtrade Gewürze: Die Naturala-Gewürzmanufaktur produziert und vertreibt hochwertige Rohgewürze und Gewürzmischungen. Die wertvollen Rohstoffe dazu werden weltweit bezogen. Hauptanbaugebiete sind Sri Lanka, Indien, Madagaskar, Peru und einige mehr. Die Produkte sind FAIRTRADE und Bio zertifiziert.</p> <p>„Licht für Afrika“: Seit 2009 organisiert der Verein Life Earth Eyecamps im Kwalukonge Health Center, in der Region Tanga/Tansania. Das vor allem von Massai bewohnte Gebiet, zählt zu den ärmsten Regionen in Nord-Tansania. Es gibt keine Augenmedizinische Versorgung, der nächste Augenarzt befindet sich in Moshi ca. 400 km oder in Daressalam 600 km entfernt. Bei sehr vielen Menschen ist der graue Star bereits so weit fortgeschritten, dass sie blind sind. Viele Kinder haben, aufgrund von Fehlsichtigkeit, Probleme in der Schule.</p>
Projektziele:	<p>Fairtrade Gewürze: Mit diesem Geschäftsmodell sollen Menschen für kritischen Konsum sensibilisiert werden und das Bewusstsein soll geweckt werden, dass alles, was wir tun und konsumieren, Auswirkungen und Folgen hat.</p> <p>„Licht für Afrika“: Ziel dieses Projektes ist es, der in der Region Mombo lebenden Bevölkerung zweimal pro Jahr augenärztliche Untersuchungen zu ermöglichen bzw. Kinder mit Brillen zu versorgen.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Fairtrade Gewürze: Die biologische Landwirtschaft schützt die Böden und die Gesundheit der Bauern. Durch FAIRTRADE haben die Familien ein gesichertes Einkommen, wodurch ihren Kindern der Zugang zu Bildung und zu einer sicheren Zukunft ermöglicht werden kann.</p> <p>„Licht für Afrika“: Viele, insbesondere ältere Menschen, die an grauem Star erkrankt sind, werden ohne Operation blind und sind somit auf fremde Hilfe angewiesen. „Sehen“ bedeutet unabhängig sein, sich selber versorgen zu können, die Dinge des Alltags wie essen, waschen, etc. zu meistern. Sehen bedeutet für Kinder oftmals eine Brille zu bekommen, um endlich das Geschriebene auf der Schultafel lesen zu können.</p>
Kontaktperson:	<p>Fairtrade Gewürze: Name: Verein Life Earth, Gerhard Gindl und „Licht für Afrika“ Tel.: 03865/37828 E-Mail: gindl@liffeearth.at, office@liffeearth.at Website: www.naturala.at Website: www.liffeearth.at</p>

2.7 Lady Lomin

Lady Lomin – wir weben Zukunft, Frauenhandwerk/Südsudan	
Projekthalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Frauenwerkstatt im Bereich Handweben, Färben, Stricken und Nähen • Werkstattführung und Verkauf • Frauen erlernen ein Handwerk und produzieren Produkte, die an verschiedenen Orten verkauft werden • Die Werkstatt lebt vom Verkauf der Produkte • Frauen verschiedener Herkunft/Stämme/Familien sollen lernen friedvoll miteinander zu arbeiten
Projektziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Selbständiges Arbeiten • Sinnvolles Produzieren • Übersicht und Planung, was der „Markt“ verlangt, welche Produkte produziert werden sollen; was sich gut verkauft • Eigenständigkeit in der Werkstattführung
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<ul style="list-style-type: none"> • Selbständigkeit durch Ausbildung, Erlernen eines Handwerks • Sicherheit im eigenen Tun, persönliches Wachstum • Einkommen ermöglicht größere Ernährungsvielfalt, medizinische Versorgung und Schulbesuch der Kinder
Zusatzinformationen:	Aufgrund der Unruhen im Südsudan sind alle Leute aus Lomin und der Umgebung in die Flüchtlingslager im Norden von Uganda geflohen. Daher musste die Werkstatt vorübergehend geschlossen werden.
Kontaktperson:	Name: Eva Hönle Tel: 0664/77 36 29 108 E-Mail: ladylomin@gmail.com Website: www.ladylomin.org Facebook: Lady Lomin

Station 3 – Bildung und Entwicklung

3.1 Aufwind Peru

Nachhaltigkeit durch Englischunterricht/Peru	
Projekthalt:	„Bildung schafft Chancen!“ Diesem Leitsatz entsprechend betreibt der Verein Aufwind Peru seit 2008 eine „Bildungs-Brücke zwischen Graz und Huaraz“ für mehr als 200 Kinder und Jugendliche. Durch Englischunterricht und themenspezifische Workshops erhalten die Heranwachsenden neue Perspektiven für ihre Zukunft. An zwei ländlichen Schulen unterrichten 3 peruanische Aufwind-LehrerInnen Englisch. Seit 2017 arbeitet der Verein mit der Sprachschule LangCom aus Huaraz zusammen. Die Idee ist nicht einseitige Hilfeleistung, sondern ein Austausch, um reziprokes Lernen zwischen Österreich und Peru zu ermöglichen. Aufwind arbeitet mit österreichischen Bildungsinstitutionen zusammen und schafft Bewusstsein und Begeisterung für fremde Kulturen. Jedes Jahr engagieren sich neben den Ehrenamtlichen in Österreich zahlreiche VolontärInnen vor Ort. Dadurch erhalten junge Menschen in Peru auf sportlicher, kreativer und persönlichkeitsbildender Ebene vielfältige Angebote.
Projektziele:	<p>Die Projektziele von Aufwind sind grob in drei Bereiche eingeteilt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Englischlernen für peruanische Heranwachsende: Um in einer globalisierten Welt anschlussfähig zu sein, sind Englischkenntnisse essentiell. Fremdsprachenlernen, interkulturelles Lernen, Verbesserung von Schlüsselkompetenzen und -fertigkeiten für SchülerInnen und Jugendliche hinsichtlich ihrer Relevanz für den Arbeitsmarkt und ihres Beitrags zu einem stärkeren sozialen Zusammenhalt 2. Reziproker und interkultureller Lernaustausch zwischen Österreich und Peru 3. Interkulturelle Bildungsarbeit in Österreich
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	Durch Englischunterricht, zahlreiche Workshops und Bildungsangebote sollen die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen erweitert werden. Darüber hinaus haben die Kinder seit 2017 die Möglichkeit im Sprachzentrum LangCom in Huaraz vertieften Englischunterricht zu erhalten. Durch den Erwerb von Englischkenntnissen sollen die Heranwachsenden in den lokalen Arbeitsmarkt integriert werden um folglich der Landflucht entgegenzuwirken. VolontärInnen helfen dabei den Weltblick der jungen Menschen in Peru zu erweitern und deren Selbstbewusstsein zu stärken.
Zusatzinformationen:	Der Verein Aufwind zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass ein multiprofessionelles und zur Gänze ehrenamtliches Team stets bemüht ist, nachhaltige und reziproke Entwicklungszusammenarbeit zu leisten. Gegenseitige Lernprozesse stehen dabei an oberster Stelle.
Kontaktperson:	Name: Mag. ^a phil. Angelika Felsner Bakk. ^a phil Tel.: 0664/53 27 502 E-Mail: mail@angelikafelsner.com Website: www.aufwindperu.com Facebook: Aufwind Peru

3.2 Chay Ya Steiermark

Wiederaufbau einer Dorfschule in Yamuna Danda/Nepal

Projekthalt:	Die meisten der lokalen Schulen in der am stärksten von den Erdbeben 2015 betroffenen Region Sindhupalchowk (Nepal), die traditionell nur aus Lehm und Stein erbaut wurden, sind schwer beschädigt oder völlig eingestürzt. Im Bergdorf Yamuna Danda soll gemeinsam mit der Dorfbevölkerung, die uns mit ihrer Arbeitskraft unterstützt, die Dorfschule „Shree Ganesh Higher Secondary School“ für über 280 Kinder neu aufgebaut werden. Insgesamt benötigt das auf zwei Jahre ausgelegte Projekt zwölf Klassenzimmer, ein Lehrerzimmer und einen Kindergartenraum.
Projektziele:	Das Ziel des vorliegenden Projekts ist es, im kommenden Jahr vier große Klassenzimmer fertigzustellen, damit diese Räume abwechselnd von verschiedenen Klassen für den Unterricht genutzt werden können.
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	Als wesentlicher Faktor für Armutsminderung und nachhaltige Entwicklung kann Bildung zur sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklung einen zentralen Beitrag leisten. Gut ausgebildete Menschen haben bessere Chancen auf Beschäftigung und Beteiligung an der gesellschaftlichen Entwicklung.
Zusatzinformationen:	Das Sindhupalchowk-Gebiet wird hauptsächlich von den buddhistischen Tamang-Ethnien (deren Ursprung in Tibet liegt) und den Dalit („Unberührbare“) bewohnt. Die nepalesische Regierung hat kein Interesse an einer politischen Partizipation dieser kleinen Bevölkerungsgruppen und am Wiederaufbau der Sindhupalchowk-Schule. Für Initiativen der Bevölkerung fehlt das benötigte Budget, die Kosten für den Bau (für erdbebensichere Materialien wie z.B. Stabeisen) sind zu hoch. Die Regierung und die lokale Gemeinschaft bestätigten jedoch, dass die Schule nach Fertigstellung des Gebäudes wie gewohnt weiter betrieben wird; die Gehaltskosten der LehrerInnen zwischen Staat und Dorfgemeinschaft geteilt werden. Da Chay Ya Bildung als grundlegendes Fundament für eine selbstverantwortliche und entscheidungskräftige Gesellschaft betrachtet, arbeitet der Verein derzeit vordergründig an der Wiederherstellung eines normalen Schulalltags. Derzeit wird der Unterricht in Notunterkünften abgehalten, was im Winter aufgrund der Temperaturen nicht möglich ist. Der Wiederaufbau der Schule mit fortschrittlicher Ausstattung (u.a. eine frei zugängliche Bibliothek) soll Eltern motivieren ihre Kinder einzuschulen und größere Lernerfolge schaffen.
Kontaktperson:	Name: Werner Wirth Tel.: 0699/11 41 19 89 E-Mail: werner.wirth@chay-ya.com Website: http://www.chay-ya.com

3.3 EVG – Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung

Mädchenbildungsprojekt und Wasserversorgungsprojekt/Afrika	
Projekthalt:	<p>NEEED-Stipendienprogramm in Burkina Faso: Seit 2001 unterstützt die EVG gemeinsam mit dem Land Steiermark das von einer Gruppe von LehrerInnen im Jahre 1999 gegründete Alphabetisierungsprogramm für Mädchen auf dem Land. Örtlicher Schwerpunkt sind Primärschulen in der Provinz Yatenga im Norden des Landes. Sachlicher Schwerpunkt ist die Vermittlung von Grundkenntnissen. Etwa tausend Mädchen erhalten durch dieses Stipendienprogramm jährlich eine Ausbildung. Mit nur 80 Euro kann ein Mädchen ein Jahr lang die Schule besuchen. Zu den Projektpartnern zählen Österreich, Deutschland, die USA sowie die UNICEF.</p> <p>Das Wasserversorgungsprojekt im Dorf Endanoga/Tansania ist ein Beispiel dafür, wie eine Versorgung mit sauberem Trinkwasser die Gesundheit der Bevölkerung deutlich verbessern kann.</p>
Projektziele:	<p>Die Projekte haben zum Ziel, die Unabhängigkeit der Menschen zu fördern, eine gute Bildung zu ermöglichen, um somit den Weg in die Berufswelt zu ebnen bzw. Verdienstmöglichkeiten zu schaffen. Anhand dieser Projekte soll aufgezeigt werden, wie sinnvoll und effektiv Spendengelder eingesetzt werden. Dadurch sollen bei uns vorherrschende Vorurteile abgebaut werden.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Die Versorgung mit Grundgütern, Bildung und Einkommen ist die Basis dafür, Menschen vor Ort ein würdiges Leben, faire Chancen und Lebensperspektiven zu ermöglichen. Dadurch kann ein Beitrag zur Verringerung der Migration geleistet werden.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Mag.^a Burghild Gerhold Tel.: 0664/49 30 878 E-Mail: burghild.gerhold@tele2.at Website: www.evg-eza.org</p>

3.4 Fischernetz der Hoffnung

Bildungsprojekt für Frauen und Kinder/Gambia	
Projekthalt:	Fischernetz der Hoffnung blickt auf neun Jahre Aufbau und Entwicklungsarbeit im Bildungsbereich zurück. Seit 2016 steht nun das Bildungshaus in Katchang - einer fast vergessenen Region an der Grenze zum Senegal. Es besteht aus zwei Schulräumen, einem Lehrerzimmer, einer Schülerküche und zwei Toiletten, umrandet von einer Mauer mit einem großen Tor. Der Verein Fischernetz der Hoffnung hat mit diesem Bau nicht nur ein Haus geschaffen, sondern einen Ort der Verwirklichung von Lebensträumen.
Projektziele:	Zu den Zielen gehören die Aufstockung des Lehrpersonals, das Anlegen eines Schulgartens, die Fertigstellung des Spielplatzes durch örtliche Handwerker sowie eine vierteljährliche Lehrerfortbildung.
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	Der Verein fühlt sich verantwortlich dafür, dass rund 60 Kinder die Möglichkeit auf Bildung haben, denn nur diese wird ein Leben in Würde erlauben und Brücken zum gegenseitigen Verstehen der Kulturen bauen.
Zusatzinformationen:	Der Bau des Schulgebäudes wurde zum größten Teil mit den Mitteln der Stmk. Landesregierung (FairStyria) ermöglicht. Der Raum des provisorischen Schulgebäudes, in dem die Frauen und Kinder bis zur Fertigstellung des Bildungshauses gelernt hatten, wurde in zwei kleine „Guest-Cabins“ umgestaltet, wo u.a. neues Lehrpersonal und Besucher wohnen können. Das Zusatzprojekt „Schulgarten“ ist bereits im Entstehen: Frau Jay Gassama (zuständig für die Instandhaltung des Bildungsgebäudes) arbeitet gemeinsam mit drei weiteren Frauen daran Ideen bzgl. Bewässerung, Schutz sowie nachhaltigem Anbau zu sammeln. Zum Erfolg dieses Projekts trägt insbesondere die Tochter von Jay Gassama bei. Das heute 23-jährige Mädchen hatte am Alphabetisierungsprojekt teilgenommen und besuchte anschließend die Schule in Serekunda (größte Stadt Gambias). Trotz einiger Schwierigkeiten aufgrund ihres damals bereits fortgeschrittenen Alters, konnte ihr eine Grundschulbildung ermöglicht und durch den Verein finanziert werden. Heute verfügt sie über gute Englischkenntnisse, was die Kooperation und Kommunikation zwischen den Frauen in Gambia und dem Verein ermöglicht. Das Projekt zeigt wie wichtig Nachhaltigkeit und das Aufbringen an Geduld bei Projekten dieser Art ist.
Kontaktperson:	Name: Dr. Gisela Schwarz Tel.: 0676/43 06 355 E-Mail: story.gisela@tmo.at Website: http://www.gisela-schwarz.at/projekt.htm

3.5 Hoffnung für Santiago

Bildung – Der einzige Weg aus der Armut/Guatemala	
Projekthalt:	<p>Bildung erschließt und erweitert fachliche und persönliche Kompetenzen, schafft Perspektiven und verändert Lebensbedingungen nachhaltig.</p> <p>Unterstützt durch eine Videopräsentation werden folgende Projekte vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bau von neun Grundschulen, • Trinkwasserversorgung zweier Gemeinden, • Zahnmedizinische Ordination in Santiago/Atitlán, • Präsentationen von Stipendiaten <p>Anhand eines kleinen Quiz erfahren Jugendliche spielerisch einiges über Guatemala und den Verein selbst.</p>
Projektziele:	<p>Interessierte sollen über die Vereinstätigkeit und die Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung Guatemalas informiert und Kontakte mit Unterstützern geknüpft werden. Des Weiteren soll ein Austausch mit anderen Gruppen ermöglicht werden.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Bildung ist die Grundlage für ein eigenständiges und unabhängiges Leben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Schaffung der nötigen Infrastruktur wird für Grundschulkindern ein menschenwürdiger Lernbereich geschaffen. • Die Ausstattung der Escuela Mixta Rural La Voz de Atitlán mit Computern ist geplant, um den Grundschulkindern des Kantons Xechivoy in Santiago/Atitlán und den Studenten der örtlichen Lehrerbildung den Zugang zu modernen Medien zu ermöglichen und dadurch ihre Handlungskompetenz zu erweitern. • Durch die Vergabe von Stipendien ermöglicht der Verein einigen jungen Menschen eine Berufsausbildung, um ihre Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven zu verbessern.
Kontaktperson:	<p>Name: Mag.^a Ingrid Ulcar Tel.: 0664/40 27 552 E-Mail: ulcar@aon.at Website: https://www.edelschrott.at/de-vereine-8-contact.html</p>

3.6 Solidarität mit Lateinamerika –ASOL

Casa Hogar – Ein Wohnheim für begabte indigene Kinder/Guatemala	
Projekthalt:	<p>Um begabten indigenen Kindern aus dem Hochland den Zugang zur Bildung zu ermöglichen, ohne sie ihrer Kultur zu entfremden, wurde 1989 in Guatemala Stadt das Schülerheim „Casa Hogar“ errichtet. Dies geschah auf Initiative des Steirers Werner Römich und in Zusammenarbeit mit dem guatemaltekischen Vizedirektor der österreichischen Schule, Herrn Marco Roca. Getragen wird das Projekt vom Verein ASOL (Verein Solidarität für Erziehung und Kultur).</p> <p>Die ursprüngliche Unterbringung war nur für 15 Kinder geeignet, seit 2005 jedoch beläuft sich die SchülerInnenzahl auf ca. 30. Die Schule ist eine Wohngemeinschaft für begabte Kinder und Jugendliche vom Land, denen in der Hauptstadt in vertrauter Umgebung eine Weiterbildungsmöglichkeit geboten wird. Die Ausbildung der Kinder wird über Spenden, Patenschaften und Sponsoren finanziert. Durch Patenschaften entsteht ein enger persönlicher Kontakt zwischen den Paten und den Kindern. Viele Paten unterstützen und fördern ihre Schützlinge auch nach Abschluss der Matura. Seit Anfang dieses Jahres werden auch vier ehemalige SchülerInnen bei der Absolvierung ihres Studiums mit Stipendien unterstützt. Diese wiederum helfen bei der Betreuung der SchülerInnen und fungieren somit auch als Vorbilder für die Jüngeren. Zusätzlich helfen auch österreichische und guatemaltekische VoluntärInnen bei der Betreuung. Gemeinsam werden kulturelle und sportliche Aktivitäten organisiert.</p>
Projektziele:	<p>Hauptziel des Projekts ist die Herausbildung von AkademikerInnen aus Bevölkerungsschichten (vor allem Maya-Ethnien, Garifunas und Latinos), in denen Grundausbildung und Studium nicht möglich sind. Dadurch sollen eine Verbesserung der Lebenssituation herbeigeführt und neue Perspektiven geschaffen werden.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Die politische Situation in Guatemala ist traditionell verworren und undurchsichtig, die tägliche Lebenswirklichkeit hat sich für den Großteil der Bevölkerung in den letzten Jahren eher verschlechtert. Ausbildung ist für junge Leute ein Ausweg aus der Perspektivenlosigkeit und ermöglicht ihnen bessere Berufsaussichten. Die SchülerInnen und StudentInnen lernen in der Casa Hogar nicht nur fachlich weiterzukommen, sondern sich sozial zu engagieren und ihre Familien und Dörfer zu unterstützen. Es gibt sehr viele positive Beispiele, dass AbsolventInnen der Casa Hogar in ihren Heimatdörfern aktiv für eine bessere Lebenssituation der dortigen Familien arbeiten und ihre Ausbildung dafür einsetzen, weiteren Kindern und Jugendlichen bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Katrin Kaltenegger Tel.: 0660/72 99 357 E-Mail: katrin_kaltenegger@hotmail.com Website: http://casaasol.net/ Facebook: Casa Hogar Estudiantil ASOL</p>

3.7 SONNE International

Chancen für Tagesbetreuungsstätten/Myanmar

Projekthalt:	<p>In Yangon, der größten Stadt von Myanmar, fristen zahlreiche Kinder und Jugendliche ihr Leben unter äußerst prekären Bedingungen auf der Straße. Seit 2008 betreibt SONNE-International mehrere Tagesbetreuungsstätten für diese notleidenden jungen Menschen. Hier haben Straßenkinder die Möglichkeit sich zu waschen und anschließend eine warme Mahlzeit zu erhalten. Bei Bedarf werden sie medizinisch betreut. Die Kinder erhalten Unterricht in Schreiben, Lesen, Rechnen und anderen Schulfächern und ältere Jugendliche können handwerkliche Berufe erlernen. Durch die Unterstützung vom Land Steiermark konnte SONNE-International das Förderprogramm in Myanmar ausweiten. Jugendliche erhalten nun die Möglichkeit in zwei Einrichtungen eine handwerkliche Berufsausbildung ihrer Wahl zu machen. Nachdem die Kinder in den Tagesbetreuungsstätten den Alphabetisierungsprozess abgeschlossen haben, werden an zwei weiteren Standorten – durch professionelle TrainerInnen - fundierte Berufsausbildungen angeboten. Nun haben Jugendliche die Möglichkeit, eine mehrmonatige Ausbildung in einer Schneiderei oder in traditioneller Rattan-Flechtkunst zu absolvieren. Dadurch werden benachteiligte Jugendliche bestmöglich auf den lokalen Arbeitsmarkt vorbereitet.</p>
Projektziele:	<p>Einrichtung eines permanenten Förderzentrums, um Straßenkindern langfristig an einem Ort den Zugang zu einem kindergerechten Umfeld zu ermöglichen. Durchführung von Alphabetisierungsmaßnahmen und Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche in den Bereichen Schneiderei und Rattan-Flechtkunst.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Straßenkinder existieren vor dem Staat nicht. Daher ist es besonders wichtig, dass sie eine Grundbildung in lesen, schreiben und rechnen erhalten bzw. ihnen durch eine handwerkliche Ausbildung eine Lebensperspektive gegeben wird.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Ing. Mag. Armin Möisinger Tel.: 0676/35 00 302 E-Mail: moesinger@sonne-international.at Website: www.sonne-international.org</p>

Station 4 – Gesundheit & Soziales

4.1 Arbeitskreis Weltkirche Karlau in Kooperation mit Missio

„Cook WANTED“ – Abenteuer Weltmission: Schulküche in Ruanda

Projekthalt:	<p>Seit 2015 erhalten 760 Kinder in der Pfarre Yove in Ruanda an drei Tagen der Woche eine warme Mahlzeit: „Muryoherwe“ bedeutet „Mahlzeit“ in der Landessprache Kinyarwanda und ist eine Ableitung von malzit (Spätmittelhochdeutsch); bedeutet „die festgesetzte Zeit eine Mahls“. In Ruanda essen jedoch Kinder oft tagelang nichts. Gründe hierfür sind eine schlechte Infrastruktur, fehlendes landwirtschaftliches Wissen und die Überbevölkerung des Landes. Schulabbruch und chronische Mangelernährung sind mögliche Folgen. Mit dem Start der Schulküche 2015 sind knapp 100 SchulabbrecherInnen an die Schule zurückgekehrt. Insgesamt 30 Mütter helfen seit Beginn der Ausspeisung beim regelmäßigen Kochen und Verteilen. Eine österreichische Volontärin half ab August 2016 in der Schulküche von Yove mit, einen Abzug für die verbrauchte Küche einzurichten sowie neue Rezepte einzuführen. Zusätzlich legte sie mit den SchülerInnen während eines Kinderforums einen kleinen Schulgarten an.</p> <p>Im Sommer 2017 werden voraussichtlich wieder zwei Volontäre vor Ort sein, die das vom Land Steiermark unterstützte und zusammen mit Missio durchgeführte Bildungsprojekt in Ruanda weiter ausbauen und so zur Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen beitragen.</p>
Projektziele:	<p>Mit der Schulkantine soll weiterhin erreicht werden, dass die Kinder regelmäßig zur Schule gehen und die Schule nicht frühzeitig verlassen. Durch die regelmäßigen Mahlzeiten können sich die Kinder konzentrieren und bessere schulische Leistungen erbringen. Die Kinderarbeit in der Region soll weiter verringert werden.</p> <p>Der Austausch und die gemeinsame Arbeit mit jungen Österreicher/-innen stärken das Bewusstsein, dass jeder etwas beitragen kann.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<ul style="list-style-type: none"> • Besseres Lernen durch ausreichende Ernährung • Erhöhte Chancen für einen Schulabschluss • Verbesserung des sozialen Engagements in der Region durch das Vorbild der dreißig Mütter, die freiwillig mitarbeiten • Verhindern von Kinderarbeit durch regelmäßigen Schulbesuch • Aufzeigen von neuen Perspektiven für die Bevölkerung • Austausch von Ideen mit den VolontärInnen aus Österreich • Entstehung von langjährigen Freundschaften und Partnerschaften, die zur Entwicklung der Region beitragen
Zusatzinformationen:	<p>https://www.missio.at/deine-mission/abenteuer-weltmission.html https://goo.gl/photos/FbRJpQ8A5U8UYor59 https://goo.gl/photos/hN6pxFWmoSR2giof8</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Dipl. Inf. Jutta Becker Tel.: 0676/31 57 808 E-Mail: jutta.becker@missio.at Website: www.rwandaspurderfreude.at, www.missio.at/pfarrkoop</p>

4.2 Global Health and Development, Medizinische Universität Graz

Lepra on the Road in Salem, Tamil Nadu/Indien	
Projekthalt:	Lepra ist eine der ältesten Krankheiten der Welt. Begünstigende Faktoren für den Ausbruch von Lepra sind Armut, schlechter Ernährungszustand, mangelnde Hygiene und fehlende Bildung. Beim Einsatz des Global Health and Development-Teams (GHD) der Medizinischen Universität Graz ab Oktober 2016 standen die chirurgische Versorgung von Patienten, eine hygienische Evaluierung des Krankenhauses und der Lepra-Dörfer im Vordergrund. Außerdem wurden die lokalen Maßnahmen zur Eliminierung von Lepra evaluiert, um zukünftige Einsatzfelder zu erkennen.
Projektziele:	Global Health and Development, ein Teil der medizinischen Universität Graz, will die WHO und Partner vor Ort in ihren Bestrebungen unterstützen, Lepra - das ähnlich wie die Tuberkulose von einem Mycobakterium über langen engen Kontakt übertragen wird - auszurotten.
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	Lepra ist sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen zu 100 % heilbar, wenn rechtzeitig mit einer antibiotischen Therapie begonnen wird. Die Folgeschäden, unter denen die Patienten lebenslang leiden, könnten vermieden werden.
Zusatzinformationen:	Laut WHO gilt eine Krankheit als ausgerottet, wenn nur einer von 10.000 Menschen daran erkrankt ist. Für Indien trifft das zu, für die Region um Salem (Tamil Nadu) jedoch nicht.
Kontaktperson:	Name: Dr. Claudia Wilfinger Tel.: 0664/25 64 360 E-Mail: claudia.wilfinger@aon.at

4.3 KFB – Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung

Frauenbewegung Nepal Mahila Bishwasi Sangh/Nepal	
Projekthalt:	<p>Nepal Mahila Bishwasi Sangh (NMBS) mit Sitz in Kathmandu, setzt sich seit 1993 für eine Besserstellung der Frauen ein und unterstützt sie in Notsituationen in einem eigenen Krisenzentrum. Dort bietet NMBS sowohl Soforthilfe als auch allgemeine Ausbildungs- und Bewusstseinskurse für Frauen an. NMBS leistet so für die Betroffenen einen wichtigen Beitrag zur Rehabilitierung in schwierigen Lebenssituationen.</p> <p><u>Angebote:</u> Krisenzentrum für junge Frauen: Physische und psychische Betreuung von Frauen in Notsituationen, Unterkunft, familiäre und persönliche Beratung, Friedens- und Versöhnungsarbeit Bildungsprogramme: Alphabetisierungs- und Stipendienprogramme Weiterbildung und Training: Menschen- & Frauenrechte, Informations- und Kommunikationstechnologie, Gesundheitstrainings, Leadership-Training Einkommengenerierung: Handwerkliche Ausbildungen, Einführung in Unternehmensführung, Startgeld für ein eigenes Geschäft Anwaltschaft, Teilnahme an Demonstrationen</p>
Projektziele:	<p>Hauptziel des Projektes ist eine ganzheitliche Förderung der Stellung der Frauen in Nepal. Frauen und deren Kinder sollen so gestärkt werden, dass sie ein sicheres und friedvolles Leben führen können. Weitere Ziele sind die Aufklärungsarbeit über gesundheitliche und rechtliche Aspekte, Ermöglichung eines selbstständigen Lebens durch Bildung und Ausbildung sowie Veränderung der Gesellschaft und Gleichstellung von Frauen und Männern.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>22 % der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren in Nepal waren schon einmal von physischer Gewalt betroffen und 44,5 % der Frauen verfügen über keinerlei Schulbildung. Das Projekt NMBS trägt durch das kombinierte Angebot von Krisen- und Ausbildungszentrum zu einer wesentlichen Verbesserung der Stellung der Frauen in der nepalesischen Gesellschaft bei. Die rund 200 Mitglieder von NMBS, von denen sich viele ehrenamtlich einsetzen, arbeiten in verschiedenen Regionen Nepals. Pro Jahr profitieren rund 500 Frauen vom Kursangebot und rund 30 Frauen werden im Krisenzentrum durch Soforthilfemaßnahmen unterstützt.</p>
Zusatzinformation	<p>Die Organisation NMBS ist seit 1995 Mitglied von Young Women's Christian Association (YWCA). Durch das ehrenamtliche Netzwerk ist die Organisation in fast allen Regionen Nepals vernetzt.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Cornelia Gruber, BA Tel.: 0316/80 41 264 E-Mail: cornelia.gruber@graz-seckau.at Website: www.kfb.graz-seckau.at, www.teilen.at Facebook: Katholische Frauenbewegung Steiermark</p>

4.4 Katholische Männerbewegung – SEI SO FREI

Projekt 1: Medical Board in Morogoro (Tansania) Projekt 2: Land zum Leben – Einsatz für Landlose in Paraiba (Brasilien) Projekt 3: Kampagne „TrinkWasser – für eine gerechte Welt“	
Projekthalt:	<p>1) Medical Board in Morogoro (Tansania) Die Projektpartnerschaft mit der Diözese Morogoro besteht seit mehr als 30 Jahren. Über das Medical Board wird die Errichtung von Gesundheitsstationen und Ärzteunterkünften unterstützt.</p> <p>2) Land zum Leben – Einsatz für Landlose in Paraiba (Brasilien) Die Partnerorganisation CPT im brasilianischen Bundesstaat Paraiba begleitet von ihrem Land vertriebene Kleinbauern, arbeitslose Landarbeiter und Nachkommen afrikanischer Sklaven, um ihnen ein menschenwürdiges Leben und Zugang zu Land zu ermöglichen.</p> <p>3) Wasser-Kampagne Mit der Kampagne „TrinkWasser“ – für eine gerechte Welt soll auf die prekäre Wassersituation in Entwicklungsländern sowie auf die globalen Zusammenhänge im Umgang mit Wasser aufmerksam gemacht werden. Die Spenden aus der Kampagne kommen „Wasser-Projekten“ im Osten Tansanias und Burkina Fasos sowie Menschenrechtsprojekten mit Bezug zu Wasser zugute.</p>
Projektziele:	<p>1) Medical Board in Morogoro (Tansania)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen des Zugangs zu medizinischer Versorgung • Senkung von Armut und tropischen Krankheiten wie Malaria • Senkung der Säuglings- und Müttersterblichkeit <p>2) CPT in Paraiba (Brasilien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreier Kampf um Land, Landwirtschaft in Kleinbetrieben, lokale Entwicklung, garantierte Menschenrechte • Ständiges solidarisches Zusammenleben („Convivencia“) mit den marginalisierten Menschen im Land • Unterstützung von Initiativen der begleiteten Gruppen (Rechtshilfe, politischer Druck,...) • Kampagnen mit der Zivilgesellschaft für die Landreform • Öffentliches Aufzeigen der Missstände <p>3) Wasser-Kampagne Die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge ist eine zentrale Schwerpunktsetzung von SEI SO FREI im Osten Tansanias.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>1) Sicherstellung einer medizinischen Versorgung in ländlichen Gebieten Tansanias</p> <p>2) Rechtsbeistand für Menschen in Landrechtfragen</p> <p>3) Förderung der Gesundheit durch Zugang zu sauberem Trinkwasser</p>
Kontaktperson:	Name: Thomas Klamminger MA MA Tel.: 0676/87 42 26 32 E-Mail: thomas.klamminger@graz-seckau.at Website: www.seisofrei.at Facebook: SEI SO FREI

4.5 Missio Steiermark

Du bist wertvoll – Gemeinsam den Menschenhandel besiegen	
Projekthalt:	<p>Menschenhandel geschieht unerkannt, oft auch vor unseren eigenen Augen. Bittere Armut, fehlende Bildung, Perspektivenlosigkeit und ein schwieriges familiäres Umfeld machen aus vielen Menschen leichte Beute für Menschenhändler. Auch Kinder sind zunehmend davon betroffen. Jeder Mensch ist einzigartig und unbezahlbar. Trotzdem ist Menschenhandel mittlerweile das lukrativste organisierte Verbrechen der Welt, noch vor dem Drogen- und Waffenhandel.</p> <p>Was können wir tun, um einen Beitrag zu leisten, dass Menschen nicht ausgenutzt und gedemütigt werden? Wo gibt es bereits aktive Netzwerke um Opfer aus den Händen der Menschenhändler zu retten und ihnen einen Neuanfang zu ermöglichen?</p>
Projektziele:	<p>Missio stellt ausgewählte Projekte und Aktionen vor, bei denen Menschen aus Österreich die Kirche vor Ort im Kampf gegen Menschenhandel unterstützen:</p> <p>Moderne Sklaven – Menschenhandel in Kenia: Missio Projektpartner HAART rettet junge Frauen aus Zwangsarbeit und Prostitution, hört ihre Geschichten und bietet ihnen eine Ausbildung für ein selbstbestimmtes Leben. Lokale Künstler geben den Opfern mit ihren Bildern eine Stimme.</p> <p>Aufklärungskampagne in Schulen in den Philippinen: Außerhalb der großen Häfen werden Jugendliche und Kinder in den verwinkelten Küstenbereichen unter falschen Versprechungen auf kleine Boote gelockt. Missio Projektpartner WINGS setzt für die Aufklärung in 800 Schulen einen Bus mit Multimediaausstattung ein.</p> <p>Verschwundene Kinder in Haiti: In Haiti gibt es erschreckend viele Fälle von verschwundenen Kindern, die von grausamen Geschäftsleuten mit dem Versprechen, eine Ausbildung und Betreuung für sie zu finden, für wenig Geld von den Familien gekauft werden. Aufklärung schützt die Menschen vor den Praktiken und falschen Versprechungen der Menschenhändler. Gleichzeitig werden betroffene Familien seelisch und sozial begleitet.</p>
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Opfer von Menschenhandel erfahren oft nach Jahren erstmalig wieder Wertschätzung. Sie können ihre Geschichten erzählen und erhalten psychologische Hilfe zur Verarbeitung ihrer Traumata. Durch Berufsausbildungen werden ihnen neue Wege zu einem selbstbestimmten Leben eröffnet. Kinder und Jugendlichen lernen in Aufklärungskampagnen rechtzeitig NEIN zu sagen.</p>
Zusatzinformationen:	<p>https://www.missio.at/mission-hilft/projekte/menschenhandel-kenia.html</p> <p>https://www.missio.at/missiothek/themen/menschenhandel.html</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Martina Stampler Tel.: +436 676 87423100 E-Mail: stampler@missio.at Website: www.missio.at/steiermark, Facebook: Missio (missio.at)</p>

4.6 Verein mehr Mut

Nahrung, Kleidung, Hygiene und Bildung für die Kinder im Kindergarten von Guliro/Ruanda	
Projekthalt:	<p>Der Verein fördert die Grundversorgung für Kinder von ärmsten Familien im Bergdorf Guliro im Herzen von Afrika.</p> <p>Den Kindern wird im Kindergarten Geborgenheit, Raum und Zeit gegeben, um zu spielen und zu lernen.</p> <p>Sie sollen Toleranz erfahren und eine gute Vorbereitung für die Grundschule erhalten. Mit einer ersten Schulausstattung sollen die Kinder für den Schulbesuch motiviert werden. Das Projekt hilft ihnen insgesamt dabei, ihre Zukunft besser meistern zu können.</p>
Projektziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Den Kindern des Dorfes soll ein guter Bildungsstart ermöglicht werden. • Über Kontinente hinweg sollen Kinder lernen, was Solidarität bedeutet.
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	<p>Kinder können sich besser auf das Lernen konzentrieren, wenn ihre Grundbedürfnisse erfüllt sind. Sie sind neugierig und haben Freude am Lernen und Spielen.</p>
Zusatzinformationen:	<p>Seit vier Jahren wird an Ruandas Volksschulen ab der ersten Schulstufe der gesamte Unterricht in englischer Sprache abgehalten. Die Kinder im Kindergarten Guliro erlernen spielend Englisch-Grundkenntnisse, u.a. beim Singen und Tanzen.</p> <p>Das Frauenprojekt Abagore unterstützt durch die Püppchen-Produktion und deren Verkauf den Kindergarten. Auch am Fair-Styria Tag haben die BesucherInnen die Gelegenheit, diese zu erwerben.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: Manuela Mendez Alegre Tel.: 0664/39 36 003 E-Mail: Manuela-alegre@gmx.at Website: www.mehrmut.org</p>

4.7 Weltweitwandern Wirkt!

Kinderheim „Happy Bottle Houses“/Nepal	
Projekthalt:	Das von „Weltweitwandern Wirkt!“ unterstützte Kinderheim „Happy Bottle Houses“ wurde im April 2015 durch die verheerenden Erdbeben völlig zerstört. Über Nacht verloren 50 Waisen und Kinder aus bedürftigen Familien ihr Zuhause. Dank der überwältigenden Unterstützung gelang es, das zerstörte Flaschenhaus wieder aufzubauen – und sogar durch den Neubau eines weiteren Hauses für das Kinderheim auf einem zugekauften Nachbargrundstück zu erweitern. Weitere 50 Kinder sind so in ein warmes Nest eingezogen und bewohnen ein schönes, neues Zuhause.
Projektziele:	Das Kinderheim wurde wiederaufgebaut und ein zusätzliches Haus erbaut. Weitere 50 Kinder (insgesamt 100) leben nun im Kinderheim.
Wie kann das Projekt dazu beitragen, die Lebenschancen im Heimatland zu verbessern?	Das Kinderheim in Kathmandu bietet 100 Waisen und Kindern aus armen Familien eine Chance auf ein warmes, erdbebensicheres Zuhause und ist eine wichtige Basis für ein würdiges Leben.
Zusatzinformationen:	<p>Die Bezeichnung „Happy Bottle-Houses“</p> <p>Die Bezeichnung „Happy Bottle-Houses“ leitet sich von den bunten, häufig von Touristen in Nepal weggeworfenen Glasflaschen ab. Diese werden, in mühevoller Arbeit, Stück für Stück eingesammelt und dann im Verbund mit Lehm als Naturbaustoff verwendet. Die Konstruktion des wieder aufgebauten und des neu errichteten „Happy Bottle-House“ wurde vom Projektarchitekten, dem Grazer Johannes Würzler, geplant, und zeichnet sich durch eine solide und erdbebensichere Bauweise aus.</p> <p>Entstehung der „Happy Bottle Houses“</p> <p>Häufig wird gefragt: „Wie kam es zur Entstehung der „Happy Bottle Houses“? Der langjährige Nepal-Partner vom Reiseveranstalter Weltweitwandern, Sudama, traf als Reiseleiter auf seinen ausgedehnten Trekking-Touren immer wieder auf verwaiste, sich völlig selbst überlassene Kinder. Eines Tages beschloss er, eines dieser verlorenen Kinder mit nach Kathmandu zu nehmen und es in einer fürsorglichen Familie unterzubringen. Als die Zahl verwaister und verwaister Kinder, die Sudama mit nach Kathmandu nahm, mehr und mehr stieg, reifte sein Entschluss, ein eigens dafür ausgerichtetes Kinderheim zu bauen. Christian Hlade, Vereinsgründer von „Weltweitwandern Wirkt!“, war von dieser Idee von Anfang an begeistert und unterstützte Sudama dabei tatkräftig. So begann die Geschichte der „Happy Bottle Houses“, die heute noch süße Früchte trägt.</p>
Kontaktperson:	<p>Name: DI Sonja Reinisch, MBA Tel.: 0699/15 02 17 21 E-Mail: verein@weltweitwandern.at Website: www.weltweitwandernwirkt.org Facebook: https://www.facebook.com/weltweitwandernwirkt/</p>

Impressum:

Land Steiermark, A9, Referat Europa und Außenbeziehungen

FairStyria – Entwicklungszusammenarbeit Land Steiermark

F.d.l.v.: Maria Elßer- Eibel, Johannes Steinbach, Stefanie Haring, Tamara Baumgartner

Tel. 0316/877-5518, E-Mail: fairstyria@stmk.gv.at

8010 Graz, Landhausgasse 7/5

www.fairstyria.at/fairewochen



Das Land
Steiermark

→ Entwicklungszusammenarbeit